

Erfahrungsbericht Budapest

Im Folgenden beschreibe ich meine Erfahrungen, die ich während meines Auslandssemesters in Budapest im Wintersemester 2018/2019 von Mitte August bis Ende Januar gemacht habe.

Vorbereitung

Die Wahl des Studienortes Budapest fiel für mich aufgrund der positiven Erfahrungen, die Bekannte dort gemacht hatten.

Organisation

Die Bewerbung bei der Gasthochschule verlief für mich problemlos. Lediglich die Kurswahl gestaltete sich im Vorhinein als schwierig, da anhand der Beschreibungstexte der Kursinhalt oftmals nicht ausreichend erfasst werden konnte. Hinzukommend führten mehrere Terminplanänderungen dazu, dass in meinem Fall beinahe alle Kurse neu gewählt werden mussten. Ebenso ist das Online-Studienportal der BME, genannt „Neptun“, nicht unbedingt benutzerfreundlich. Ebenso ist das System, dass alle Kursanmeldungen und Änderungen innerhalb der ersten Woche noch vor den ersten Kursterminen getätigt werden müssen frustrierend. Bei Problemen konnte man sich allerdings jederzeit an einen der vielen hilfbereiten Mentoren wenden.

Unterkunft

Durch einen glücklichen Zufall konnte ich bereits im Vorraus Kontakt zu einem potentiellen Vermieter aufnehmen, der mir und meiner Mitbewohnerin die Wohnung nach der ersten Besichtigung auch direkt übergab. Diese war in zentraler Lage in einem Altbau, sehr geräumig und zu einem akzeptablen Preis mehr als zufriedenstellend.

Die meisten der Erasmus-Studenten verbrachten die ersten ein bis zwei Wochen in einem Hostel und begaben sich dann dort bei darauf ausgelegten Veranstaltungen des Erasmus-Studenten-Netzwerks auf Wohnungs- und Mitbewohnersuche.



Studium an der Gasthochschule

An der Gasthochschule belegte ich schließlich nur einen achitekturelevanten Kurs, ein interdisziplinäres Entwurfsprojekt. Dieses war auf Erasmusstudenten ausgelegt, bestand aus zwei separaten, nacheinander stattfindenden Entwürfen, jeweils 8-wöchig. Pro Entwurf waren Professoren aus jeweils 2 verschiedenen Instituten der Hochschule beteiligt.

Abseits davon besuchte ich zweimal in der Woche einen Ungarisch-Sprachkurs, sowie einen Kurs über Musikgeschichte, welche mir beide sehr gefielen. Zwar ist es zunächst etwas müßig für die kurze Zeit eine Fremdsprache zu erlernen, die wenig bis gar nichts mit der eigenen gemein hat, doch in meiner Erfahrung fand sich schon durch kleinste Sprachkenntnisse ein einfacheres Kommunikationsverhältnis ein. Viele Ungarn sind sich der Schwierigkeit des Erlernens ihrer Sprache bewusst und freuen sich oftmals schon über den Versuch.



Alltag & Freizeit

In der Freizeitgestaltung hat Budapest ein reichhaltiges Programm an kulturellen Angeboten, von Kunstgalerien, Märkten und Museen über klassische Konzerte bis zu Jazz-Clubs und Comedy-Abende. Ebenso gibt es viel sehenswürdige Architektur und Parkanlagen. Egal ob auf der lebendigen Pest- oder der ruhigeren Buda-Seite gibt es bei einem Spaziergang durch die Stadt immer etwas zu sehen. Auch ermöglicht die zentrale Lage der Stadt innerhalb Osteuropas Kurzreisen in verschiedenste Hauptstädte der umgebenden Länder.

Die soziale Vernetzung zu anderen Erasmus-Studierenden gestaltet sich durch zahlreiche Erasmus-Veranstaltungen sehr einfach. Es gibt viele schöne und preiswerte Cafés in denen man an Projekten arbeiten oder auch einfach entspannen kann.

Fazit

Das Auslandssemester war für mich eine sehr schöne Erfahrung. Es ermöglicht einem durch den Kontakt mit Menschen verschiedenster Nationalitäten und die neue Lebenssituation in einem anderen Land nicht nur neue Erfahrungen und Eindrücke zu sammeln, sondern evtl. auch für sich selbst neue Interessen zu entdecken.